

Mitteilungsblatt Nr. 3 Dezember 1993

Liebe Freunde Marienbrunns,

unser Marienbrunnfest hat, so denke ich, trotz des schlechten Wetters unsere Erwartungen übertroffen. Es war ein guter Start dafür, dass Marienbrunn wieder das wird, was es war - eine Gemeinschaft, die auch gemeinsam feiern und singen kann. Die Mühe, die uns die Vorbereitung machte, war schnell vergessen, als wir die Freude der Marienbrunner, über dieses Fest erlebten - Kinder, die auf Tücher malten: "Unser Marienbrunn ist schön", unsere Senioren: „... dass wir das noch erleben durften!". Die Frau des Oberbürgermeisters sagte ganz treffend: "Wenn ich mich hier umschaue, dann habe ich das Gefühl, hier ist die Welt noch in Ordnung." Und wie Recht sie hatte, erfuhren wir nach Beendigung des Festes, als junge und alte Marienbrunner beim Aufräumen halfen. Die Bereitschaft der Marienbrunner, einen Beitrag zum Gelingen des Festes zu leisten, war groß und hat mich immer wieder in Erstaunen versetzt. Alle haben an dem Festtag zum Gelingen beigetragen, ob Künstler oder das tolle Marienbrunner Publikum. An dieser Stelle möchte ich meinen persönlichen Dank Herrn H.-D. Weichert aussprechen, der mit viel Engagement das Fest mit vorbereitet hat. Trotz seines Ruhestandes ist er noch immer für Marienbrunn da und setzt sich für die Probleme aller ein. Abschließend möchte ich alle Freunde Marienbrunns bitten, Ihre Ideen für künftige Feste und Zusammenkünfte einzubringen. Die Adressen der Ansprechpartner finden Sie immer auf der letzten Seite des Mitteilungsblattes.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorsitzender Gerd Voigt

Unser Jubiläumsfest am 5. September 1993

Wer es nicht bereits der anspruchsvoll gestalteten Festschrift „80 Jahre Marienbrunn“ entnommen hatte, erfuhr es spätestens zu Beginn des Festprogramms: Blau-Gelb-Grün sind die Farben von Marienbrunn - drei symbolische Farben; denn das Blau soll den klaren Himmel, das Gelb die strahlende Sonne und das Grün die Wiesen und Gärten der Gartenstadt Marienbrunn symbolisieren. Leider war von den ersten beiden Farben am Morgen und am Vormittag nicht viel zu sehen, denn der Himmel war bleigrau, meist regnete es und die Sonne ließ sich fast überhaupt nicht sehen, so dass der ursprünglich als Veranstaltung im Freien geplante Gottesdienst im Gemeindesaal stattfinden musste. Bewundernswert des Enthusiasmus der Posaunenbläser, die es sich trotz dieses miserablen Wetters nicht nehmen ließen, an verschiedenen Stellen des Wohngebietes den Marienbrunnern ein Morgenständchen zu bringen. Für den Nachmittag war das große Festprogramm geplant, das auf der traditionsreichen Festwiese am Arminiushof stattfinden sollte. Marienbrunner ist Optimisten und ihr Optimismus wurde auch nicht enttäuscht; denn trotz einiger kleiner Nieselregeneinlagen fielen die Nachmittagsveranstaltungen nicht ins Wasser. Vertreter verschiedener Gewerbe hatten ihre Verkaufs- und Informationsstände rings um den Arminiushof aufgebaut. Natürlich hatte man auch an die Kinder gedacht. Unter Anleitung von freiwilligen Helfern konnten sie sich schminken lassen, malen, basteln, an verschiedenen Wettspielen oder am Umweltspiel teilnehmen, das von zwei jungen Leuten aus Marienbrunn geleitet wurde.

In der Festschrift war die Frage gestellt worden, ob es - trotz heute ganz anderer kultureller Bedingungen als vor 80 Jahren - nicht möglich sei, bei den Marienbrunnern das Bedürfnis, sich aktiv kulturell zu betätigen, wieder zu wecken. Jeder Besucher konnte sich wohl davon überzeugen, dass es dafür erfreuliche Beispiele gibt.

Denken wir dabei an die kleinen Darbietungen der beiden Marienbrunner Kindergärten und der beiden Marienbrunner Schulen, die gut ankamen.

Höchste Anerkennung gebührt Herrn Stiehler, der kurzfristig aus alten und jungen Marienbrunner Musikbegeisterten ein Orchester zusammengestellt hatte, das - obwohl ab und zu einem kleinen Misston zu hören war (bei der Kürze der Zeit für Proben nur allzu verständlich) - immerhin das bekannte „Happy Birthday“ in fünf Variationen zu Gehör bringen konnte. Bei dieser Gelegenheit wurden auch vier rüstige ältere Damen vorgestellt, die als kleine Mädchen 1913 mit ihren Eltern in Marienbrunn eingezogen waren. Eine von ihnen war 1935 sogar Maienkönigin. Heute müsste es schon eine „Miss

Marienborn" sein. Wenn Marienbrunn feiert, sind traditionellerweise auch Prominente zu Gast. 1913 war es Sachsens letzter König. Diesmal war es OBM Herr Dr. Lehmann Grube, der samt Gattin mit Stadtrat Gormsen längere Zeit hier weilte. Dann traten zwei in Marienbrunn beheimatete, aber bei weitem nicht nur hier bekannte Künstler auf - die „Leipziger Leierkasten Leute". Frau Küchold, an der Drehorgel von Herrn Petschat begleitet, hatte sich für den Auftritt in ihrem Wohngebiet speziell vorbereitet; denn sie zeigte nicht nur ihre allbekannte Unterwäschemodenschau aus der Zeit um 1900, sondern sie verstand es auf originelle Weise, mit kleinen satirischen Seitenhieben gewürzt, Marienbrunns achtzigjährige Geschichte in ihre Darbietungen mit einzubeziehen. Der nächste Programmpunkt war das von Herrn Weise, ebenfalls einem Marienbrunner, geleitete Männerdoppelquartett, das Volkslieder darbot. Besonders starken Beifall ernteten die Sänger mit dem „Marienbrunner Speisezettel", einem wieder ausgegrabenen bodenständigen Lied.

Danach bot der von Herrn Prof. Kühn und Herrn Stiehler ins Leben gerufene Marienbrunner Laienchor Proben seines Könnens. Ursprünglich sollte er nur einmal, nämlich an diesem Tag, auftreten, aber der starke Beifall nach dem Auftritt führte zum spontanen Entschluss, weiterhin als Chor zusammenzubleiben.

Wegen eines Verkehrsstaus verspätet angereist, aber dennoch von den Marienbrunnern freudig begrüßt, betrat dann die Gruppe „Vergissmeinnicht" die Bühne. Sie trug, altdeutsch gekleidet, mit ihren selbstgebauten alten Instrumenten nicht nur Volks-, Scherz- und Trinklieder vor, sondern bezog auch die Kinder mit in ihr Programm ein, besonders beim Schustertanz, einem Höhepunkt ihres Auftritts.

Der Höhepunkt des Nachmittags war die szenische Darbietung der Bach'schen Kaffeekantate, einstudiert von der in Marienbrunn beheimateten und an der Leipziger Oper wirkenden Regisseurin Frau Verena Graubner und auf komödiantische Weise dargeboten von den Marienbrunner Herren Martin Petzold und Andreas Sommerfeld sowie als Gast Frau Maritta Posselt, musikalisch begleitet von der Gruppe „Musica Juventa".

Zum Finale trat dann nochmals der von Herrn Prof. Kühn geleitete Marienbrunner Chor auf, der alle Anwesenden zum gemeinsamen Abendsingen aufforderte - ein Angebot, dem wie deutlich zu hören war, viele Gäste nachkamen. Zum Abschluss sei allen Laien- und Berufskünstlern, die, zum Teil ohne Honorar, zum Gelingen des Marienbrunner Jubiläumsfestes beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön gesagt.

Claus Uhlich

Nach unserem Fest erhielten wir von Frau Wurzel, unserem ältesten Vereinsmitglied (91 Jahre), folgendes Gedicht:

Zum Abschluss des 80jährigen Festes
wollen danken wir allen Helfern aufs Beste.
Der Fahne unseres Vereins getreu
wollen weiter verpflichten wir uns aufs neu.
Den Kindern und Blumen gilt unser Streben,
auf dass es werde ein, glückliches Leben.
Wir wollen weiter bauen auf die Energie
und hoffen, sie verlässt uns nie.

Kennen Sie Marienbrunn?

Er steht, von Einwohnern und Vorübergehenden kaum noch wahrgenommen, vom Zahn der Zeit und Leipzigs aggressiver Luft arg angenagt, von Kindern bekritzelt, zwischen Pappeln auf der Wiese am Arminushof - der Gedenkstein für die Gefallenen des 1. Weltkrieges. Sein Material ist Rochlitzer Porphyrt, und geschaffen wurde er nach einem Entwurf des Architekten Tschammer, in dessen Büro, das er gemeinsam mit Caroli betrieb, auch die Pläne für einige Marienbrunner Bauten entstanden.

Irgendwie hebt sich unser Kriegerdenkmal aus der Masse der anderen Denkmale heraus, die in den zwanziger Jahren aus gleichem Anlass heraus entstanden: eine sich nach oben

verbreiternde viereckige Säule, die von einer flachen Pyramide gekrönt wird und - gewollt oder ungewollt – an die Leipziger Apelsteine erinnert.

Wie dem „Ausblick auf das kommende Jahr“ zu entnehmen ist, hat sich der Vorstand dafür eingesetzt, dieses Denkmal wieder in einen würdigen Zustand zu versetzen.

Claus Uhlrich

Ausblick auf das kommende Jahr

Den bevorstehenden Jahreswechsel möchte ich zum Anlass nehmen, den Blick auf einige unsere Vorhaben zu richten.

Wie überall in Leipzig entfaltet sich auch in Marienbrunn eine rege Bautätigkeit. Das betrifft nicht nur die Sanierung von Wohngebäuden, sondern auch die öffentlichen Bereiche. Von der Gestaltung der Grünanlagen über Maßnahmen der Verbesserung der Verkehrssicherheit bis zum Neubau auf dem Grundstück der ehemaligen Gaststätte Marienbrunn spannt sich der Bogen der Vorhaben, bei denen wir mitwirken wollen und werden.

eine vordringliche Aufgabe sehen wir in der Errichtung. einer Fußgängerampelanlage an der Probstheidaer Straße in Höhe des Frau Holle-Weges. Besonders Jetzt in der dunklen Jahreszeit wird deutlich, dass der stark angewachsene Kraftfahrzeugverkehr eine beträchtliche Gefährdung für Fußgänger von und nach Löbnitz darstellt. Das gilt insbesondere auch für viele Schulkinder, für die durch die Veränderungen im Bildungswesen diese Kreuzung zum täglichen Schulweg geworden ist. Die derzeit auf der Fahrbahn angebrachten Markierungen sind unzureichend, belegen aber immerhin, dass die zuständigen Stellen Handlungsbedarf sehen.

Für das Areal zwischen Lerchenrain, Am Bogen, Denkmalsblick und Turmweg werden sicher im kommenden Jahr neue Pläne für die Bebauung vorgestellt. Dabei wollen wir wie bisher die Anliegen der Marienbrunner in den Planungsprozess einbringen und uns für eine dem Konzept der Gartenstadt in Form und Zweck angemessene Bebauung einsetzen. Hilfreich werden dabei auch die bisher geführten Gespräche und die Ortsbegehungen mit den Entscheidungsträgern sein, bei denen wir unter anderem dem Oberbürgermeister die Besonderheiten des Wohngebietes verdeutlichen konnten.

Gemeinsam mit dem Grünflächenamt werden wir uns für den Erhalt und die Erneuerung der öffentlichen Anlagen einsetzen. Dazu gehört die Rekonstruktion der Marienquelle, für die im kommenden Jahr die Planungsgrundlagen geschaffen werden sollen. Vorgesehen sind in diesem Zusammenhang unter anderem hydrologische Erkundungen, um eventuell eine natürliche Wasserzuführung zu erreichen.

Für die denkmalgerechte Rekonstruktion der Brunnenanlage auf dem Arminushof sind die erforderlichen Planungen schon recht weit fortgeschritten, so dass wir im Herbst dieses Jahres beim Regierungspräsidium Leipzig den Antrag auf Gewährung von Fördermitteln für die Wiedererrichtung stellen konnten.

Der auf dem Arminushof befindliche Gedenkstein zur Erinnerung an die im Ersten Weltkrieg umgekommenen jungen Männer aus Marienbrunn soll wieder in einen angemessenen Zustand versetzt werden. Auch hierfür sind Fördermittel beantragt.

Über die genannten Vorhaben hinaus sind wir weiterhin bestrebt, die Verbindung zur Gartenvorstadt Marienbrunn GmbH und zu den für Marienbrunn zuständigen Institutionen (Tiefbauamt, Stadtplanungsamt usw.) zu intensivieren.

Christoph Bock

Verschiedenes

Wer hat Lust mitzusingen?

Als wir für unser Fest einen kleinen gemischten Chor zusammengerufen hatten, machte das gemeinsame Singen soviel Spaß, dass der Wunsch geäußert wurde, das fortzuführen. Wir stellen es uns so vor, dass wir im neuen Jahr einmal im Monat (vielleicht donnerstags) zusammenkommen, eine Stunde miteinander singen und anschließend

noch ein bisschen gesellig zusammensitzen. Herr Volker Stiehler und Herr Prof. Kühn sind bereit die Leitung zu übernehmen.

Wer Lust hat mitzusingen, melde sich bitte bei einem der beiden Herren (Tel. Stiehler 877 29 56 oder Tel. Kühn 805 69) mit Angabe der Stimmlage. Besonders gefragt sind Tenöre.

Wer hat Lust mitzuarbeiten?

Wir wollen unser Mitteilungsblatt in Zukunft etwas erweitern und sind daher auf der Suche nach Beiträgen und Bildern zum historischen und gegenwärtigen Leben in Marienbrunn. Außerdem wollen wir noch einmal daran erinnern, dass in den nächsten Mitteilungsblättern WERBUNG möglich sein soll. Interessenten wenden sich an den Vorstand.

Wir gratulieren

Frau Bertuch zum 80., Herrn Lange zum 70. sowie Frau Deutloff und Herrn Lippert zum 50. Geburtstag.

Wir gedenken unseres Mitgliedes Frau Sabine Kühn aus Taufkirchen, die am 25. 10. 1993 verstorben ist.

Wir danken Unser Vorstandsmitglied. Frau Arnoldt hat sich aus familiären Gründen für längere Zeit aus Marienbrunn verabschiedet. Wir möchten ihr für ihre sehr aktive Mitarbeit ganz herzlich danken, war sie doch gerade in der Gründungsphase eine tatkräftige Unterstützung.

Fotos vom Marienbrunnfest

Von unserem Fest im September sind sehr schöne Fotos zum Jahreswechsel im Schaukasten der Firma Dick am Triftweg zu bewundern. Diese können auch beim Verein nachbestellt werden.

Vorstandswahl

Für Februar ist unsere nächste Mitgliederversammlung geplant. An diesem Tag werden wir unsere Vorstandswahlen durchführen. Den genauen Termin geben wir Ihnen noch bekannt.

Verschiedenes

Kurz vor Redaktionsschluss erfuhren wir, dass es nun einen neuen Investor für das Grundstück der ehemaligen Gaststätte „Marienbrunn“ gibt. Der Investor, die „Neues Heim - Neubau GmbH“ ist gewillt im Stil der Gartenvorstadt zu bauen und anliegende Gewerbe zu integrieren. Zu einer Aussprache mit dem Verein, wie von der Stadt versprochen, ist es jedoch nicht gekommen. Wir werden uns aber um einen Termin bemühen.

Kontaktadressen

Gerd Voigt H.-D. Weichert
Am Bogen 6 Lerchenrain 47
Tel. 877 32 58 Tel. 861 06 21

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen Ihr Vorstand.